

Dr. Rainer Gottwald
St.-Ulrich-Str. 11
86899 Landsberg am Lech
Tel. 08191/922219
Mail: info@stratcon.de

Landsberg, den 27. März 2017

Herrn
Klaus Knörr
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Fürstenfeldbruck
Hauptstr. 8
82256 Fürstenfeldbruck

Vortrag Dr. Gottwald am Montag, 20. März 2017
Ihr Brief vom 15. März 2017

Sehr geehrter Herr Knörr,

mir liegt die Kopie Ihres Briefes vom 15.3.2017 vor, der sich u. a. mit meiner Person befasst und in dem Sie es – so meine Interpretation – als unter Ihrer Würde ansehen, mit jemandem, der „weder legitimiert noch qualifiziert ist, um mich mit ihm auf einem Podium öffentlich auseinanderzusetzen.“

Wenn Sie das Schreiben genauer betrachten, wurden Sie nicht zu einer Podiumsdiskussion, sondern zu einem Vortrag eingeladen, in dem sich der Referent der Diskussion aus dem Plenum heraus stellt.

Meine Legitimation leite ich als Verfechter unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung ab: „Die Aufmerksamkeit und das Verantwortungsbewusstsein des Staatsbürgers, der Missstände nicht nur zur Kenntnis nimmt, sondern sich auch für deren Abstellung einsetzt, ist eine wesentliche Voraussetzung für den Bestand der freiheitlich demokratischen Grundordnung“ (Bundesverfassungsgericht vom 28.4.1970).

Nun zu meiner Qualifikation:

Neben meiner beruflichen Tätigkeit als Controller in verschiedenen Berufszweigen habe ich an der LMU München promoviert zum Thema Konjunkturindikatoren. Damit glaube ich, sowohl in der Praxis als auch in der Theorie, genügend Kenntnisse zu haben über Zahlen, deren Gewinnung, Aufbereitung und Interpretation. Wie man die Zukunft prognostiziert und welches Instrumentarium eingesetzt werden kann, denke ich ebenfalls zu beherrschen. Dazu gehören auch qualifizierte Schätzungen über die Zinsentwicklung. Natürlich werden Zukunftsängste, die die Banken schüren um Gewinnausschüttungen zu vermeiden, sehr schnell relativiert.

Ich gebe Ihnen Recht, dass ich das Bankenwesen nicht in dem Maße beherrsche wie Sie.

Mein Wissen ist zu gering, um damit ein Sparkassensystem ausreichend beschreiben und kritisieren zu können. Es braucht dazu Spezialisten auf dem Gebiet der Bilanzanalyse. Seit geraumer Zeit sind einige Universitätsprofessoren mit Rang und Namen hinsichtlich der Analyse von Jahresbilanzen involviert. Der Sparkassenverband kann auf derartige Koryphäen offenbar nicht zurückgreifen, wie das jüngste Beispiel aus Eichstätt zeigt.

Ein wichtiger Informant für die Analysen ist jedoch der Gesetzgeber selbst, der Sparkassen dazu zwingt, in den Offenlegungsberichten Daten zu veröffentlichen, die bisher verschwiegen wurden (z.B. Kapitalquote, risikogewichtete Aktiva).

Wir sind also eine Gruppe von hoch spezialisierten Fachleuten aus den verschiedensten Bereichen der statistischen Auswertung, der Bilanzanalyse und des Kommunalrechts, die einzelne Sparkassen sowie den Sparkassenverband unter die Lupe nehmen.

Es ist daher schade, dass Sie und der Sparkassenverband sich unser Fachwissen nicht zunutze machen und nicht bereit sind, Missstände, die sich im Lauf der Jahrzehnte eingeschlichen haben, zu beheben.

Stattdessen beharren Sie auf rechtlich unhaltbaren Meinungen. Beispielsweise ist das Handelsrecht zwar Bundesrecht, trotzdem wird von Ihnen behauptet, dass Entscheidungen auf diesem Gebiet nicht für Bayern gelten (Düsseldorfer Bescheid zu § 340g HGB). Ich verstehe, dass Sie hier nicht über ihren eigenen Schatten springen können. Würden Sie diesen Bescheid nämlich anerkennen, so hätten für 2015 an die bayerischen Sparkassenträger (Landkreise, Städte, Gemeinden) rund 450 Millionen Euro abgeführt werden können, anstatt der bescheidenen 17 Millionen Euro.

Sie wollen auch nicht wahrhaben, dass etliche Verwaltungsräte aus der Kommunalpolitik wahrscheinlich nicht das nötige Fachwissen haben, um einem Vorstand als gleichwertiger Partner gegenüberstehen zu können. Der Verwaltungsrat bestimmt ja die Richtlinien der Geschäftspolitik, Sie als Sparkassenvorstand führen im wesentlichen nur die Beschlüsse des Verwaltungsrats aus.

Gemeinsam mit dem Sparkassenverband wollen Sie auch nichts tun, um dieses Defizit – so wie es die EU will – zu beseitigen. Stattdessen appellieren Sie an die zuständigen Gremien vehement, nichts zu verändern, da doch alles bestens sei.

Betrachtet man sich übrigens die Berufe der rund 800 bayerischen Verwaltungsräte, so kann man das Vorhaben der EU verstehen.

Ich betone noch einmal, die Zahlen für meine Berechnungen entspringen nicht meiner Phantasie –sonst würden sie von Ihnen schon längst widerlegt sein -, sondern basieren auf Ihren ureigenen Zahlenwerken (Jahresberichte, Offenlegungsberichte).

Die Berechnungen zur Fusion der drei Sparkassen wurden anhand der amtlichen Vergütungsregeln des Sparkassenverbands für Sparkassenvorstände und Verwaltungsräte getätigt. Nach dem Einwand des Sparkassenverbands, dass die Berechnungen zur Fusion falsch seien, habe ich diese nach München an den Verband geschickt. Das war vor sechs Wochen. Seither warte ich auf eine Antwort. Nach angemessener Zeit kann man von „Schweigen ist Zustimmung“ sprechen. Ich gehe daher von der Richtigkeit der Berechnungen aus.

Ihre positive Aussage hinsichtlich der Synergieeffekte kann ich nicht teilen. Eine Fusion führt im günstigsten Fall zu einer Abnahme der Fixkosten im Finanzwesen (z.B. weniger Gebäudeaufwand) und im Personalwesen (Reduzierung der Mitarbeiterzahlen). Das habe ich im Herbst drastisch umschrieben und brauche nichts zurückzunehmen: Nach der Vergütungsregel des Sparkassenverbands erhalten Vorstände und Verwaltungsräte mehr Geld, ausscheidende Mitarbeiter werden nicht ersetzt oder sogar entlassen. Nach Erfahrungen in anderen fusionierten Sparkassen führen von den Mitarbeitern ca. 20% ein Pendlerdasein.

Die in Fürstenfeldbruck gezeigte Präsentation befindet sich mittlerweile auf der Homepage des Vereins: <https://ffbaktiv.de/dr-gottwalds-recherche/>

Konstruktive Kritik ist jederzeit willkommen.

Sie haben Ihr Schreiben an die Stadt- und Kreisräte sowie die Vorsitzenden dieser Gremien, Bürgermeister Raff und Landrat Karmasin, zur Kenntnis gebracht. Ich werde das gleiche tun.

Freundliche Grüße
Ihr

Dr. Rainer Gottwald